

511. H. Hager: Ueber die Nitrirung von Parabromanilin.

[Aus dem Tübinger Universitätslaboratorium.]

(Eingegangen am 2. October; mitgeth. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Da ich gerade im Besitz einer grösseren Menge Parabromanilin war, unternahm ich einen Versuch, Parabromanilin direct zu nitriren, indem ich hoffte, auf diese Weise ein Bromdinitranilin zu erhalten und so zugleich die Constitution des von Austen aus dem Paradibrom- β -dinitrobenzol dargestellten Bromdinitranilins¹⁾ feststellen zu können.

Das Parabromanilin war nach der Vorschrift von Hübner²⁾ be-
reitet, nur wurde die Acetgruppe aus dem Parabromacetanilid durch Erhitzen mit concentrirter Salzsäure abgespalten, ein Process, der in kurzer Zeit glatt verläuft, während ein Abspalten mit Kalilauge, wie Hübner angiebt, langwierig ist und keine befriedigende Ausbeute liefert.

Parabromanilin wurde fein zerrieben so lange in Salpetersäure vom specifischen Gewicht 1.50 unter sorgfältiger Kühlung mit Wasser eingetragen, bis nichts mehr gelöst wurde. Dann wurde die Lösung in viel Wasser gegossen und die sich abscheidende braune, syrupöse Masse zunächst mit dünner Sodalösung und Wasser ausgewaschen und dann mit wenig heissem Alkohol behandelt. Ungelöst blieb ein lebhaft gelbes Pulver, welches aus Eisessig umkrystallisirt in gelbbraunen Prismen vom Schmelzpunkt 187° C. anschoss. Dieser Umstand, sowie die Analyse bestätigten die Identität mit dem unter dem Namen Pikramid bekannten Trinitranilin (Schmp. 188° C.). Ausserdem wurde noch die in den charakteristischen, rothen Nadeln krystallisirende Anthracenverbindung dargestellt.

Berechnet für $C_6H_2(NO_2)_3NH_2$	Gefunden
N 24.76	24.31 pCt.

Eine Nitrirung mit Salpetersäure vom specifischen Gewicht 1.47 ergab ebenfalls Pikramid, nur schien die Ausbeute noch geringer zu sein. Salpetersäure vom specifischen Gewicht 1.44 wirkte bei gewöhnlicher Temperatur fast gar nicht ein.

Es scheint demnach, dass, während gebromte Benzole sich direct nitriren lassen, bei gebromten Anilinen die Amidogruppe die Nitrirung derartig beeinflusst, dass die stark saure Nitrogruppe das Brom ganz oder theilweise verdrängt. Dieses geht auch aus der von Losanitsch ausgeführten Nitrirung von Tribromanilin³⁾ hervor.

1) Diese Berichte IX, 919.

2) Ann. Chem. Pharm. 209, 355.

3) Diese Berichte XV, 470.